



TED CRUZ GIBT ES ZU: Er sagt, er habe Trump zu einem Angriff auf den Iran gedrängt.

Izvor: <https://minbarlive.com/videos/de/ted-cruz-gibt-es-zu-er-sagt-er-habe-trump-zu-einem-angriff-auf-den-iran-gedraeng>

Senator Ted Cruz beschreibt, wie er am Tag vor den Militärschlägen gegen den Iran an Bord von Air Force One Präsident Trump traf, wo er Trump drängte, den Angriff zu starten, anstatt Verhandlungen zu führen, und argumentierte, dass der Zusammenbruch des Iran die nationale Sicherheit der USA erheblich verbessern würde.

SAŽETAK

Senator Ted Cruz erzählt von einem persönlichen Gespräch mit Präsident Trump an Bord von Air Force One, einen Tag bevor die US-Militärschläge gegen den Iran gestartet wurden. Während des Flugs nach Corpus Christi, Texas, fragte Trump Cruz wiederholt nach seiner Einschätzung, was die Vereinigten Staaten in Bezug auf den Iran tun sollten. Cruz erklärte, dass er den Präsidenten drängte, militärische Maßnahmen zu ergreifen, und argumentierte, dass das iranische Regime an seinem schwächsten Punkt sei und die Gelegenheit, es zu stürzen, nicht verpasst werden sollte. Er war der Ansicht, dass sehr wenige Entwicklungen mehr zur Verbesserung der nationalen Sicherheit der USA beitragen würden als der Zusammenbruch des iranischen Regimes. Als Trump nach weiteren Verhandlungen fragte, riet Cruz davon ab und charakterisierte die iranische Regierung als verhandlungsunwillig. Cruz argumentierte, dass die Strategie des Ayatollahs darin bestehe, Verhandlungen als Verzögerungstaktik zu nutzen, während er die militärischen Fähigkeiten des Iran wieder aufbaue. Er schlug vor, der iranischen Führung dasselbe Ultimatum anzubieten, das er für den venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro vorgeschlagen hatte: entweder die Macht abgeben und ins Exil gehen oder unbestimmte Konsequenzen erwarten.

KLJUČNE PORUKE

Cruz traf sich mit Präsident Trump an Bord von Air Force One am Tag vor den Iran-Schlägen und drängte ihn direkt, die militärische Aktion zu starten.

Cruz argumentierte, dass das iranische Regime schwächer sei als je zuvor und dass sein Zusammenbruch die nationale Sicherheit der USA erheblich verbessern würde.

Cruz riet Trump davon ab, weitere Verhandlungen mit dem Iran zu verfolgen, und behauptete, die iranische Regierung verhandle nicht in gutem Glauben.

Cruz charakterisierte die Verhandlungsstrategie des Ayatollahs als absichtliche Verzögerungstaktik, um dem Iran zu ermöglichen, seine militärischen Fähigkeiten wieder aufzubauen.

Cruz schlug vor, der iranischen Führung ein Ultimatum ähnlich dem an Nicolás Maduro zu stellen: Macht abgeben und ins Exil gehen oder die Alternative akzeptieren, ohne Schutz an der Macht zu bleiben.

Cruz erklärte, er glaube, dass das Zeitfenster für Maßnahmen gegen den Iran nicht verpasst werden dürfe und dass der Zeitpunkt für militärische Aktionen optimal sei.

ČLANAK

Treffen mit Präsident Trump vor dem Angriff

Senator Ted Cruz beschrieb, dass er am Tag vor den Militärschlägen gegen den Iran mit Präsident Trump zusammen war. Cruz erinnerte sich, dass er am Freitag viel Zeit mit Trump verbrachte und mit Air Force One nach Corpus Christi, Texas, zu einer geplanten Veranstaltung flog. Während des Fluges bat Trump Cruz, ihn in der Präsidentschaftslimousine zu begleiten, wo die beiden eine längere Zeit eins zu eins sprachen. Trump fragte Cruz wiederholt, was er denke, was die Vereinigten Staaten bezüglich des Iran tun sollten.

Cruz' Argument für militärisches Handeln

Cruz erklärte, dass er den Präsidenten drängte, den Angriff zu starten. Er sagte Trump, dass er glaube, der Moment dürfe nicht verpasst werden, da das iranische Regime seiner Einschätzung nach schwächer sei als je zuvor. Cruz argumentierte, dass, wenn das Regime zusammenbrechen könnte, die nationale Sicherheit der USA erheblich verbessert würde. Er stellte fest, dass sehr wenige Entwicklungen auf der Erde mehr zur Verbesserung der nationalen Sicherheit der USA beitragen würden, als das Zusammenbrechen des iranischen Regimes zu sehen.

Ablehnung von Verhandlungen

Als Trump fragte, ob die Vereinigten Staaten weitere Verhandlungen anstreben sollten, sagte Cruz, dass er davon abrate. Cruz erklärte, er glaube nicht, dass die iranische Regierung in gutem Glauben verhandle und charakterisierte sie als Lügner. Er

argumentierte, dass die Strategie des Ayatollahs darin bestehe, Verhandlungen immer wieder zu verzögern, während die iranischen Fähigkeiten wiederaufgebaut werden. Cruz schlug vor, dass das einzige akzeptable Angebot dem ähneln sollte, das Trump dem venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro gemacht hatte: die Option, das Land zu verlassen und im Exil zu leben, oder unbestimmte Konsequenzen zu erleiden, wenn sie an der Macht blieben. Cruz bemerkte, dass Maduro dieses Angebot abgelehnt hatte und schlug vor, dass Maduro wahrscheinlich diese Entscheidung bereue. Er schlug vor, dem Ayatollah und den iranischen Mullahs dieselbe Wahl anzubieten: die Macht aufzugeben und einem neuen Regime die Kontrolle zu überlassen oder die Alternative zu akzeptieren.

#US-Iran-Beziehungen

#Außenpolitik der Trump-Administration

#Militärintervention

#Politische Verhandlungen

#nationale Sicherheit der USA

#Ted Cruz

#Iran-Politik